

Was war da los, Herr Kelly?

Der britische Lastwagenhändler Christopher Kelly, 28, über den Handel mit Kampfflugzeugen

„Mein Vater hatte diesen Harrier Jet angeschleppt, er ist Hobbypilot. Unser Familienbetrieb hatte ein größeres Geschäft mit dem britischen Verteidigungsministerium abgeschlossen; die Army bekam von uns Lastwagen und Landrover zu einem guten Preis, wir bekamen den ausrangierten Jet als Zugabe – ohne Waffen, Motor, Schleudersitz. Leider hatten wir vergessen, wie groß so ein Flugzeug ist, ein Drittel unseres Firmengeländes war blockiert. Ich beschloss, den Jet über Ebay zu versteigern, nach wenigen Stunden lag das Maximalgebot schon bei 65 000 Pfund. Nur wimmelt es im Internet von Irren, am Ende hörte ich nie wieder was vom Bieter. Ihn strafrechtlich verfolgen wollte ich nicht. Jetzt gibt es einen privaten Käufer. Er zahlt nur 8000 Pfund, aber dafür sind wir das Ding los.“

Kelly



MARY TURNER / REX FEATURES

KARRIERE

Solide Halbbildung

Hiervon träumen Biografen, und Politiker-Biografen allemal: die *eine* Begebenheit zu finden, die ein Leben erklärt, in der alles Weitere seinen Ursprung hat. Bei Lothar Späth, CDU-Politiker, Fernsehtalker, Buchautor, Wirtschaftsmanager war es offenbar der eigenmächtige Abgang vom Gymnasium, den der Zehntklässler 1953 selbstbewusst in Szene setzte. „Solange ich das Schulgeld zahle, bestimme ich“, hatte sein strenger Vater gerufen, und am nächsten Tag war der Junge zum Schulleiter marschiert und hatte sich abgemeldet. So kommt Lothar Späth, Jahrgang 1937, zu einem Schlüsselerlebnis und Marlis Prinzing zu einer These: Späths Bestreben, überall der Schnellste, der Erste und der Gescheiteste zu sein, speise sich aus dem Komplex, es zu Akademikerehren nie gebracht zu haben – ob als Verwaltungslehrling, Stadtinspektor oder Jahre später als Vorstandsvorsitzender bei Jenoptik: Stets habe Späth sich und vor allem

anderen beweisen wollen, dass er auch ohne Abitur und Jurastudium „mindestens ebenso viel drauf habe“. 1984 verlieh die Universität Karlsruhe dem Ruhelosen die Ehrendoktorwürde. Da war er längst Ministerpräsident.

Marlis Prinzing: „Lothar Späth. Wandlungen eines Rastlosen“. Orell Füssli Verlag, Zürich; 432 Seiten; 29,80 Euro.



Späth

MICHAEL DANNENMANN / STOCK48

INTERNET

Die Porno-Klinik

Weil Pornografie in China verboten ist, versuchte ein Anbieter seine Internet-Seite „Pornografischer Sommer“ auf Umwegen im chinesischen Netz zu platzieren und entschied sich unter anderem für die Homepage eines Krankenhauses in Taiyuan, Provinz Shanxi. Chen Hui, 28, konnte mit seinem Angebot seit 2004 rund 600 000 Benutzer gewinnen und wurde Betreiber einer der größten pornografischen Internet-Seiten in der Volksrepublik. Jede Registrierung brachte ihm 266 Yuan, etwa 26 Euro. Und auch eine lebenslange VIP-Mitgliedschaft ermöglichte der junge Mann seinen Kunden – für 3999 Yuan, rund 400 Euro. Der Großteil des Geldes sei bereits ausgegeben, heißt es jetzt, oder liege auf ausländischen Konten. Denn: Ein Gericht verurteilte Hui nun wegen der Verbreitung von Pornografie zu lebenslanger Haft. Ermittler waren ihm auf die Spur gekommen, nachdem sie eine Beschwerde erhalten hatten von einem irritierten Besucher der Krankenhaus-Internet-Seite.